

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer an Landesrat Gabmann
gem. § 39, Abs. 2 LGO

betreffend **Nachhaltigkeit der Waldviertelrallye 2003**

Begründung:

Vom 6. bis 8. November 2003 findet die Waldviertel-Rallye mit dem Motto „Eine Region für die Rallye, eine Rallye für die Region“ statt. Als Kooperationspartnerinnen konnte der Veranstalter 11 Gemeinden (Horn, St. Bernhard Frauenhofen, St. Leonhard am Hornerwald, Gars am Kamp, Rastenfeld, Gföhl, Raabs/Thaya, Altenburg, Krumau, Pölla, Jaidhof), die sich über die Bezirke Horn, Zwettl, Waidhofen/Thaya und Krems erstrecken, gewinnen. Die Mehrzahl der Kommunen sind Klimabündnisgemeinden.

Während sich die Gemeinden mit den Freiwilligen Feuerwehren sowohl zur Bereinigung anfallender Flur- und Wegeschäden als auch zur Information der BürgerInnen verpflichteten, formierte sich in der Bevölkerung Widerstand. Insbesondere in der Gemeinde Jaidhof versuchen BürgerInnen gegen die Waldviertel-Rallye zu mobilisieren. Abseits der berechtigten Bedenken gegenüber einer derart großen motorisierten Veranstaltung taten es die BürgerInnen auch, weil sie in den Gemeindestuben ein gewaltiges Demokratiedefizit, sprich nicht gerade ‚bürgerInnennahe Vorgehensweise‘ orteten. Da Sie mittels Unterschriftenliste davon in Kenntnis gesetzt wurden, gehe ich davon aus, dass Sie bestens informiert sind.

Die Kleinregion Kampstauseen-Gföhlerwald, so wie das Waldviertel insgesamt, wurden und werden von der öffentlichen Hand ausgiebig gefördert. Der positive Trend hin zum sanften Tourismus, wie zum Beispiel das am 31. August d. J. von ihnen in Jaidhof eröffnete Wanderreitwegenetz Kampstauseen-Gföhlerwald, erfährt mit der Waldviertelrallye einen Rückschlag. Umso gravierender ist es, dass Sie öffentlich mehrmals die Waldviertelrallye beworben haben. In einem lokalen Printmedium wurde die erstmalige Förderung durch das Land Niederösterreich kolportiert.

Abseits der enormen Belastung für Umwelt (gefahrne Rallyekilometer entsprechen Belastung von ca. 7 PKW/ Jahr!) und AnrainerInnen und der erhöhten Wahrscheinlichkeit von Unfällen, die Sie nicht in Zahlen gegossen haben, kostet diese Veranstaltung der öffentlichen Hand nicht wenig. Da von einem nicht-nachhaltigen Projekt gesprochen werden kann, hintertreiben sie mit der Unterstützung der Waldviertelrallye alle Bemühungen des Klimaschutzes aufs Größte.

Da die notwendige Verkehrsverhandlung vom Land gemacht wurde, da sie kein Umweltgutachten einforderten, da Sie angeblich mit Landesmitteln diese Rallye gefördert haben sollen, stelle ich folgende

ANFRAGE

1. Welche Förderungen, in welcher Höhe erhielt der Veranstalter der Waldviertelrallye 2003, und wie hoch schätzen Sie die Förderung der 11 Kommunen?

2. Inwiefern gab es eine intensive Zusammenarbeit der Kleinregion Kampstauseen-Gföhlerwald mit dem Veranstalter der Waldviertelrallye 2003?
3. Wie hoch schätzen Sie die Gesamtkosten der öffentlichen Hand (Gemeinden, FF, Gendarmerieeinsätze, Rettungseinsätze, Flurschäden,...) unter Einbeziehung ökologischer Parameter (Lärm, Immissionsbelastung, Beeinträchtigung von Wildtieren,...)?
4. Inwiefern deckt sich die Zielgruppe der ‚sanften‘ TouristInnen in der Bioregion Waldviertel mit jener Zielgruppe, die zur Waldviertelrallye kommt?
5. Welchen nachhaltigen Effekt erwarten Sie sich von der Veranstaltung, und wie werden sie den Effekt messen bzw. die Veranstaltung evaluieren?
6. Warum setzten Sie sich nicht für ein notwendiges Umweltgutachten ein?
7. Wie setzen Sie sich für eine Verlagerung des Austragungsortes auf das Gelände des TÜPL Allentsteig ein?
8. Wie bekennen Sie sich als Wirtschaftslandesrat zum Klimabündnis?
9. Warum erachten Sie eine ‚motorisiertes Event‘ wie dieses nicht als Widerspruch für die Bioregion Waldviertel?

LAbg. Dr. Helga Krismer